

Hundewelpen, so groß wie eine Maus

Herz für Mini-Hunde: Franziska Brauer fliegt für einen „Rattler“ mit langem Haar ins ferne Russland



Die Auferstehungskirche in St. Petersburg.

STECKBRIEF

Königlich

Die Tschechische Republik ist das Ursprungsland der Prager Rattler. Die agilen Hunde waren Zierde fürstlicher und königlicher Höfe und fehlten bei keinem Festbankett in der Prager Burg. Wegen der geringen Größe, der guten Spürnase und großer Schnelligkeit wurde die Rasse zur Bekämpfung von Ratten und Mäusen eingesetzt, daher der Name „Rattler“. Von Natur aus misstrauisch Fremden gegenüber, ist er verschmust und zutraulich zu seiner Familie. Im Herkunftsland Tschechien wird die Rasse in einer Größe von 18 bis 23 Zentimetern gezüchtet, in Deutschland ab 20 Zentimetern und einem Gewicht ab zwei Kilogramm. Rattler gibt es in mehreren Farbschlängen und mit kurzem oder langem Haarkleid. (höh)

Sie heißt Ursula Le Guin, ist im zarten Alter von fünf Monaten und bringt weniger als vier Becher Margarine auf die Waage. Franziska Brauer hat die Mini-Hündin der Rasse „Prager Rattler“ aus St. Petersburg geholt. Die einzige in Deutschland registrierte Langhaarhündin ihrer Art soll im Waldecker Land für tierischen Nachwuchs sorgen.

VON CONNY HÖHNE

Waldeck-Oberwerbe. Franziska Brauer ist vor einigen Jahren auf den Hund gekommen. So wie der Deutsche Pinscher ihres Vaters Ulrich Heinze sollte ihr Wunschtier sein – nur deutlich kleiner. Doch der junge Zwergpinscher, den die heute 30-Jährige dann nach Hause brachte, gab ihrem Großvater Rätsel auf. Der Willershäuser Hermann Ruckert ist seit Jahrzehnten passionierter Hundezüchter und war sich sofort sicher: „Auf keinen Fall ist der reinrassig.“ Nach einigen Recherchen stellte die Hundebesitzerin fest: In ihrer kleinen Polly haben sich Zwergpinscher-Mutti und Prager-Rattler-Papa vereint.

„Gott der Treue“

Die Mini-Rasse aus Tschechien weckte die Neugier der Ober-Werberin. Heute ist sie im Besitz des Rasserüden Alevaro, der vor wenigen Tagen in Hamburg deutscher Jugendchampion wurde und kleiner ist als Hausmiezze Tiffy. Und dabei ist er satte zwei Daumenbreiten größer als die 20 Zentimeter kleine Hündin Alena, der zweite Rasse-Rattler im Haus Brauer. Die zierliche Artgenossin „braucht noch eine Anwartschaft, dann ist sie deutscher Champion“, freut sich Frauchen. Seit Frühjahr präsentiert sie ihre Tiere auf Hundeausstellungen. „Parvusfidius“ heißt ihr Zwingername, was so viel bedeutet wie „kleiner Gott der Treue“.



Tierische Rasselbande: Franziska Brauer mit dem ausgewachsenen Prager-Rattler-Trio Alena, Ursula Le Guin und Alevaro.

Foto: Conny Höhne

Beide Rattler haben kurzes Fell, der Rüde trägt die Farbe Blau, die Hündin Gelb. Aufgeweckt, temperamentvoll und neugierig sind die beiden „Minis“ mit Frauchen unterwegs.

ten Qual-Zuchten unter 20 Zentimetern und zwei Kilo verboten sind. Die Ober-Werberin hatte schon nicht mehr damit gerechnet, da kam plötzlich eine Mail – und zwar aus Russland.

Welpen aus Russland eintrafen, war für die 30-Jährige klar: „Ich fliege nach Petersburg.“ Mit Transportkiste jettete Brauer in die mit 4,8 Millionen Einwohnern zweitgrößte russische Me-

jedoch das Hundeleben in der Großstadt. „Yulia lebte mit ihren drei Hunden in einer Zwei-Zimmer-Wohnung im 15. Stock eines Hochhauses.“ Hundegebell schallte überall durch Straßen und Gassen. „Viele Russen haben Hunde, aber man hat draußen kaum welche gesehen“, beobachtete Brauer. Täglicher Auslauf durch Feld oder Wiesen, das bleibe wohl für Großstadtbellos oftmals ein unerfüllter Hundetraum.

Der Handel klappte reibungslos. Die kleine Ursula Le Guin wechselte die Besitzerin, und der Flug nach Düsseldorf führte in die neue Heimat. Neugierig beobachtete die junge Rattlerin aus ihrer Transportbox das Treiben im Flughafen, hinterließ auf dem Arm eines Sicherheitskontrolleurs einen verdächtigen feuchten Fleck und flog ruhig und gelassen unter dem Sitz ihres Frauchens nach Deutschland.

Alena macht Zicken

Zu Hause wird das neue Familienmitglied von Franziskas Ehemann Thomas Brauer und den Kindern Sarah und Dennis freudig empfangen. Nur die vierbeinigen Artgenossen beäugen den Neuling mit Respekt. Wuschelige Ohren – der Fachmann spricht von Befederung – und lange Haare an der Rute unterscheiden sie deutlich von den kurzhaarigen Artgenossen. Alena, der Rüde, hat die junge Dame schnell ins Hundehetz-



Kleines Model auf dem Laufsteg: Franziska Brauer mit Jugendchampion Alevaro.

„Mein Traum war aber noch ein Langhaarhund“, gesteht Franziska Brauer. Die Mitarbeiterin des Waldecker Bürgerbüros recherchierte in Fachzeitschriften und im Internet und gab schließlich auf der Homepage der tschechischen Rattler-Züchter ein Inserat auf.

„Lange kam gar nichts“, registrierte die 30-Jährige und hatte insofern bereits damit gerechnet. „Die Tschechen verkaufen ungern Prager Rattler nach Deutschland, weil hier der Standard in Bezug auf Größe und Gewicht anders angewandt wird.“ Im Ursprungsland werde die Rasse wenige Zentimeter kleiner gezüchtet als in Deutschland, wo die sogenann-

Yulia aus St. Petersburg meldet sich und will den Hund einer Freundin vermitteln. „Leider ein Langhaar“, schreibt sie, denn dieser Rasstyp ist in Russland nicht allzu begehrt. „Ich war skeptisch“, sagt Franziska Brauer. „Der Hund einer tschechischen Rasse in Russland, und dann auch noch vermittelt – das klang nicht seriös.“

Stunden für einen Stempel

Aber die kleine Langhaarhündin ging ihr nicht aus dem Kopf. Beim tschechischen Zuchtverband erfuhr sie, dass tatsächlich Rattler nach Russland verkauft worden sind. Als dann Annetafel und Fotos des kleinen

tropole. Yulia entpuppt sich als Universitätsdozentin, die fließend Englisch spricht und auch in anderer Hinsicht ein Glücksfall ist. „Sie war mal Stadtführerin und hat mich an die schönsten Plätze von St. Petersburg geführt“, freut sich die Waldeckerin. Auf der Oper Spartakus – „es war einfach klasse“, schwärmt Brauer.

Kurz nach der Ankunft wurden bereits die Formalien beim Amtstierarzt abgewickelt, und das war gut so. „Wir haben Stunden gebraucht, bis wir endlich den Stempel im Impfpass hatten.“ Ernüchtert registrierte sie

geschlossen. Nur die zickige Alena versperrt ihr Kuschelplatz und Spielzeug und schnappt die besten Futterbrocken weg.

„Aber das geht irgendwann vorbei“, ist sich Franziska Brauer sicher. Sie liebt bereits den Einzug in ihr neues Eigenheim im Sachsenhäuser Glockenweg entgegen, wo die 30-Jährige in die Hundezucht einsteigen will. „Vielleicht Klapp's und wir haben im Februar unseren ersten Wurf“, hofft sie auf Welpen, so winzig wie Mäuse.

Aber bis dahin bleibt es noch spannend im Haus Brauer. Denn der Neuankömmling hat bis heute noch nicht gekläfft. Wie klingt eigentlich „wau-wau“ auf Russisch...?